



Wiederkehr Recycling Gruppe
Titlisstrasse 332
CH-5622 Waltenschwil

Phone +41 56 618 36 36
Fax +41 56 618 36 37
www.wierec.com

Herbst 2006

Röntgen-Sortieranlage in Betrieb genommen

Die Rückgewinnung von Rohstoffen folgt klaren Rahmenbedingungen: Umweltaspekte werden immer wichtiger, Rohstoffe aus Primärquellen werden teurer. Innovationen im Recycling sichern die Versorgung und verbessern die Umweltbilanz.

Nehmen wir zum Beispiel das ausrangierte Auto. Vor 50 Jahren noch wurde es schlicht ausgebrannt. Niemand fragte damals nach der Umweltbelastung und nach Ökobilanzen. Mittlerweile sind wir so weit, dass, bezogen aufs Auto, eine Wiederverwertungsquote von mindestens 80 Prozent selbstverständlich ist. Bei Autos, deren «sterbliche Überreste» bei der Wiederkehr Recycling AG landen, liegt die Quote heute schon höher – dank hoch entwickelter Trenn- und Sortieranlagen.

Aber diese 80-Prozent-Quote ist noch nicht das Ende der Fahnenstange. Bis 2015, postuliert die EU, müssten 95 Prozent des Autoschrotts der Wiederverwendung zugeführt werden. Die Schweiz orientiert sich in ihrer Gesetzgebung derzeit noch nach anderen Regeln. Wir gehen aber davon aus, dass sich künftige Schweizer Standards in der Gesetzgebung nicht unter EU-Niveau bewegen werden. Deshalb streben wir schon heute nach der Erfüllung künftiger europäischer Normen. Die Technologien,

die zur Erfüllung dieser Normen erforderlich sind, bestehen bei Wiederkehr schon oder werden demnächst realisiert.

Die grosse Herausforderung an Recyclingbetriebe wie den unsrigen liegt darin, die Bewirtschaftung von RESH zu verbessern. RESH bezeichnet die Restmenge von Abfällen aus dem Autorecycling, die weder über magnetische Filter (Eisen/Nichteisen) noch durch Trennanlagen oder manuelle Prüfung zuverlässig erfasst und ausgeschieden werden können. Problematisch bei diesen Restmengen sind vor allem die darin enthaltenen Schwermetalle und unerwünschte Chemikalien. Um den Verwertungsgrad von Autoschrott weiter zu verbessern, hat die Wieder-

kehr Recycling AG eben erst ein Röntgenseparationsgerät installiert, das aus den gemischten Kunststoffen die für die Verbrennung schädlichen Kunststoffe aussortiert. Übrig bleibt ein definierter Ersatzbrennstoff für die Energieerzeugung in Zement- und in Kraftwerken. Europaweit wird diese Technik zum ersten Mal für diese Anwendung eingesetzt.

So wird das Unternehmen mit Verfahren – zum Teil im eigenen Haus entwickelt – das Ziel der EU (95 Prozent) schon lange vor 2015 erreichen. Voraussetzung dafür ist allerdings die Realisation der Erweiterung Süd in Waltenschwil. Denn die Anlagen, welche die «Wiederkehr der Rohstoffe» in noch höherem Grade ermöglichen, benötigen zusätzlichen Raum.



Ein weiterer Meilenstein in Richtung der vollständigen Rückgewinnung von Rohstoffen: die Röntgensortieranlage.